

Gemeinsam auf dem Weg



Die Elternschule

Eltern werden ist nicht schwer,
Eltern sein dagegen sehr.

Eltern leisten bedeutende Beiträge für eine gelingende Erziehung ihrer Kinder. Ihr Einfluss kann Kinder stärken und sie zu Selbstständigkeit, Verantwortungsgefühl, Toleranz, Mitmenschlichkeit und Solidarität führen. Eltern leben vor und werden zum Vorbild in positiver wie in negativer Hinsicht.

Um erfolgreich die Rolle als Erzieher und Vorbild zu meistern, sollten sich Eltern mit ihrem Erziehungsverhalten und ihren Reaktionsweisen den Kindern gegenüber befassen und auseinandersetzen. Untersuchungen haben gezeigt, dass durch Eltern-Weiterbildung und Eltern-Schulung positiv Einfluss auf das Erziehungsverhalten der Eltern genommen werden kann.

Der Katholische Familienverband Südtirol (KFS) bietet mit dem Projekt Elternschule Müttern und Vätern die Möglichkeit, ihre Elternkompetenz zu erweitern und zu stärken. Die Elternschule wird als Seminarblock für verschiedene

Altersstufen angeboten: 0 bis 2 Jahre, 2 bis 4 Jahre, 4 bis 6 Jahre, 6 bis 10 Jahre, 10 bis 14 Jahre und 14 bis 18 Jahre. Ein Seminarblock besteht aus fünf Seminareinheiten, die im Wochenrhythmus entweder vormittags oder nachmittags stattfinden können. Im Unterschied zu einer Vortragsreihe steht bei der Elternschule die aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Mittelpunkt. Die Referentinnen und Referenten geben Impulse, bieten Themenschwerpunkte an und gehen auf Erfahrungen, Fragestellungen und Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. Durch kreative Methoden der Erwachsenenbildung werden die Ergebnisse des Seminars gemeinsam erarbeitet.

Für vier der fünf Seminareinheiten sind die Themen für jede Altersstufe vorgegeben. Das Thema für die fünfte Seminareinheit kann von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Wahlmodul-Angebot ausgesucht werden:

- religiöse Erziehung
- Sexualerziehung
- Neue Medien
- Vater sein
- Trennung - Scheidung

Die Ziele der Elternschule sind:

- die Elternkompetenzen stärken,
- neue Handlungsweisen kennen lernen und einüben,
- konsequenter in Erziehungsentscheidungen sein,
- diese Entscheidungen durchhalten
- kreative Ideen entwickeln, damit ein gutes Miteinander in der Familie gestaltet werden kann.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das pädagogische Büro des Katholischen Familienverbandes Südtirol, Tel. 0471 974778.

Danijela Knezevic, Pädagogische Leiterin des KFS

Elterliche Kompetenz stärken und Bildungsqualität weiterentwickeln

Kommission und Arbeitsgruppe im Kindergarten eingesetzt

Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 1105 vom 7. April 2003 ist die Kommission „Stärkung elterlicher Kompetenz und Weiterentwicklung der Bildungsqualität im Kindergarten“ eingesetzt worden. Der Kommission sind unter dem Vorsitz von Schulamtsleiter Peter Höllrigl anspruchsvolle Aufgaben anvertraut:

- Erstellung eines Konzepts zur Stärkung elterlicher Kompetenz
- Erarbeitung des Bildungsplanes für den Kindergarten
- Erarbeitung eines Programms zur Professionalisierung der Fachkräfte unter besonderer Berücksichtigung des Bereichs „Stärkung von Sprachkompetenzen“
- Konzeptualisierung von pädagogischer Qualität

Nun konnte eine erste Darstellung der derzeitigen Sachlage aller vier Aufgabenbereiche geboten und eine gemeinsame sachliche Grundlagendiskussion geführt werden. Professor Wassilios E. Fthenakis und Dozent Kurt Egger haben wissenschaftliche Grundlagen zu den Themen „Familie im Wandel“, „Neukonzeptualisierung von Bildung in der frühen Kindheit“ und „Sprachentwicklung, Sprachförderung – Das Kind als Sprachenlerner“ dargelegt. Die Mitglieder der Kommission haben verschiedene Grundlagenpapiere studiert und ihre Überlegungen vertieft. Nach eingehender Diskussion hat die Kommission entschieden, die Aufgaben „Stärkung elterlicher Kompetenz“ und „Erarbeitung des Bildungsplanes für den Kindergarten“ vorrangig aufzunehmen, wenn gleich alle vier Inhalte stark aufeinander

bezogen sind. Infolge dieser Grundsatzklärung sind die spezifischen Aufgaben und die Arbeitsinstrumente festgelegt worden.

Für die Bearbeitung des Schwerpunktes „Stärkung der elterlichen Kompetenz“ wird eine eigene Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit folgenden Aufgaben befasst: Analyse der Situation und Problemstellung in Südtirol; Erhebung und Prüfung der Qualität der Programme, die in Südtirol zur Anwendung kommen; Ausarbeitung konkreter Maßnahmen als Empfehlung.

Zur Erarbeitung des Bildungsplanes ist eine weitere Arbeitsgruppe eingerichtet worden.

Christa Messner, Inspektorin für den Kindergarten

Grundlagen studieren und Überlegungen vertiefen



Mitglieder der Kommission Stärkung elterlicher Kompetenz und Weiterentwicklung der Bildungsqualität im Kindergarten

Name	Institution/Funktion
Peter Höllrigl	Schulamtsleiter
Wassilios E. Fthenakis	Professor an der Fakultät für Bildungswissenschaften Brixen
Kurt Egger	Dozent an den Universitäten Brixen, Trient und Innsbruck
Luis Braun	Direktor des Amtes für Kindergartenpersonal
Anna Steger Oberschmied	Direktorin der Kindertagesbetreuung Bozen
Beatrix Aigner	Direktorin der Kindertagesbetreuung Neumarkt
Brigitte Lanziner	Vertreterin der Gewerkschaft ASGB, Assistentin im Kindergarten
Charis Sparber	Vorsitzende des Landesvereins Südtiroler Kindergärtnerinnen und Assistentinnen
Helga Pircher	Projektbegleiterin für den Anfangsunterricht
Oswald Lechner	Vertreter der Handelskammer, Direktor der Abteilung Wirtschaftsforschung
Monika Holzner Wunderer	Vertreterin des Gemeindeverbandes
Johannes Mur	Vertreter des Landesbeirates der Eltern
Christa Messner	Inspektorin für den Kindergarten

Mitglieder der Arbeitsgruppe Bildungsplan des Kindergartens

Name	Institution/Funktion
Peter Höllrigl	Schulamtsleiter
Wassilios E. Fthenakis	Professor an der Fakultät für Bildungswissenschaften Brixen
Kurt Egger	Dozent an den Universitäten Brixen, Trient und Innsbruck
Gertraud Battisti	Freiberufliche Psychopädagogin, Praxisberaterin, Lehrbeauftragte an der Fakultät für Bildungswissenschaften
Barbara Moroder	Vertreterin der Handelskammer, Abteilung Wirtschaftsforschung
Monika Holzner	Vertreterin des Gemeindeverbandes
Johannes Mur	Vertreter des Landesbeirates der Eltern und Mitglied des Landesschulrates
Brigitte Foppa	Vertreterin des Landesbeirates der Eltern
Christine Pranter	Mitarbeiterin des Pädagogischen Instituts
Eugenio Bizzotto	Vertreter der Abteilung für Gesundheit und Sozialwesen, Direktor des Amtes für Familie, Frau und Jugend
Paul Zingerle	Vertreter der Kinderhorte, Direktor der Abteilung Sozialdienste, Gemeinde Bozen
Walburga Cassar	Oberärztin der Pädiatrie im Landeskrankenhaus Bozen
Sabine Abram	Direktorin des Psychologischen Dienstes des Sanitätsbetriebes Bozen
Hannelore Winkler	Integrationsberaterin am Deutschen Schulamt
Helga Pircher	Projektbegleiterin für den Anfangsunterricht
Rita Rieder	Projektbegleiterin zur Umsetzung der Schulreform
N.N.	Vertreter/in des italienischen Schulamtes
Brigitte Perathoner	Vertreterin des ladinischen Kindergartens, Praxisbetreuerin an der Fakultät für Bildungswissenschaften
Anja Sprenger	Vertreterin des Landesvereins Südtiroler Kindergärtnerinnen und Assistentinnen
Brigitte Lanziner	Vertreterin der Gewerkschaft ASGB, Assistentin im Kindergarten
Anna Oberschmied	Direktorin der Kindertagesbetreuung Bozen
Martha Delueg	Vizedirektorin der Kindertagesbetreuung Brixen
Ulrike Hofer	Koordinatorin der Kindertagesbetreuung Bruneck
Jutta Tappeiner	Koordinatorin der Kindertagesbetreuung Lana
Martha Eberhart	Direktorin der Kindertagesbetreuung Meran
Christine Lantschner	Kindergärtnerin
Beatrix Aigner	Direktorin der Kindertagesbetreuung Neumarkt
Markus Felderer	Leiter des Amtes für Katechese und Religionsunterricht
Marianne Holzeisen Bauer	Direktorin der Kindertagesbetreuung Schlanders
Christa Messner	Inspektorin für den Kindergarten

Mitbestimmungsgremien der Eltern, der Schülerinnen und Schüler

Unterstützung durch das Schulamt

Der Landesbeirat der Schülerinnen und Schüler und der Landesbeirat der Eltern sind vom Gesetzgeber vorgesehene Mitbestimmungsorgane auf Landesebene. Die Aufgabe der Gremien ist es, an der Gestaltung von Schule mitzuwirken und Vorschläge zur Verbesserung der verschiedenen Aspekte des Schulbetriebes zu unterbreiten.

Das Deutsche Schulamt stellt den Landesbeiräten ein mehrteiliges Unterstützungsangebot zur Verfügung. Das Amt für Schulordnung ist mit der Koordinierung der alljährlichen Neuwahl von Delegierten in den Landesbeiräten betraut. Es trifft die Vorbereitung für die Ernennung der Mitglieder des Gremiums und bereitet die in der Geschäftsordnung vorgesehenen internen Wahlgänge für die Ermittlung des Vorsitzes, des Stellvertreters und des Vorstandes vor. Zudem erledigt das Amt einen Teil der Sekretariatsarbeiten; verantwortlich für diese Aufgabenbereiche ist Werner Clara. Zur Klärung juristischer Fragen steht den Mitgliedern der Landesbeiräte Karin Egarter als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben verfügen sowohl der Landesbeirat der Schülerinnen und Schüler als auch jener der Eltern über Geldmittel für die Abwicklung des Tätigkeitsprogramms. Das Amt für Schulfinanzierung ist für die Überprüfung des jährlichen Tätigkeits- und Finanzierungsplanes verantwortlich und sorgt für die Zuweisung der von der Landesregierung genehmigten Geldmittel. Ansprechpartner für die Beantwortung von Fragen in Zusammenhang mit der Finanzierung der Tätigkeiten der Landesbeiräte ist der Direktor des Amtes für Schulfinanzierung Johann Parigger. Für die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen in diesen Gremien auf Landes- und Bezirksebene bietet das Schulamt ebenfalls finanzielle Ressourcen und organisatorische Unterstützung an.

Das Schulamt stellt auch ein Angebot an Beratung und Begleitung zur Verfügung. Auf Anfrage der Delegierten im Landesbeirat wird Unterstützung und Beratung bei der Verwirklichung des Jahresprogramms angeboten. Den Landesbeirat der Eltern berät Heinrich Morigg. Er ist für Schulentwicklung mit Schwerpunkt Elternarbeit freigestellt. Martin Holzner von der Dienststelle für Gesundheitserziehung, Integration und Schulberatung ist der pädagogische Begleiter (docente referente) des Landesbeirates der Schülerinnen und Schüler. Er übernimmt auch den Begleitdienst für minderjährige Delegierte zu nationalen und überregionalen Treffen.
